

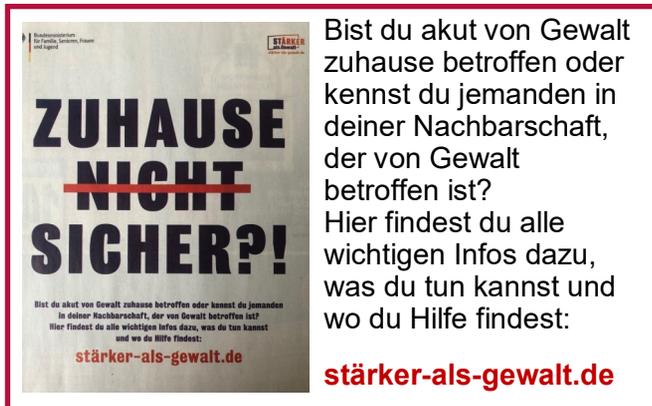
Die „Geburt“ der Corona-Kriminalität

DIE „GEBURT“ DER CORONA-KRIMINALITÄT

Laut Redaktion ist das zentrale Thema dieser Ausgabe die „Geburt“. Spontan fiel mir dazu meine Geburt ein. Das war eine Steißgeburt, Hausentbindung mithilfe einer Hebamme und an einem Sonntag. Einfacher war die Geburt meiner Enkelin (Titel). Das größte bewusste Erlebnis für mich im Leben war allerdings die Geburt meiner jüngsten Tochter vor 26 Jahren im Bernward Krankenhaus, bei der ich anwesend sein durfte. Leider war mir das zuvor bei meiner ersten Tochter in den 70-ziger Jahren noch nicht erlaubt.

Der zweite Gedanke war natürlich gleich die Fragestellung, wie bringe ich das Thema sachbezogen mit einem Kriminalitätssicherheitstipp in Verbindung?

Sicherlich gibt es um Geburtsvorgänge herum eine Vielzahl von Kriminalitätserscheinungsformen, die mich gegenwärtig nicht so alarmieren als die „Geburten“ neuer Kriminalitätsformen und Verunsicherungen aktuell. Ich denke dabei auch an die Kollateralschäden in Verbindung mit dem Lockdown im März/April und aktuell ab November 2020 durch Abschottungen und Quarantäne. Mein Augenmerk geht dabei nicht nur auf die 150 Millionen Kinder, die jetzt laut UNO zusätzlich in Armut kommen, sondern auf die Phänomene, die unseren Alltag „vor Ort“ in den Familien betreffen. Als ehemaliger Kriminalist mit 40 Jahren Praxiserfahrungen bin ich für die gegenwärtige Zeitphase sicher, dass eine verstärkte Zunahmen von Gewalt in den Familien, mehr Selbstmordversuche und Selbstmorde, psychische Belastungen bis hin zu Aggressionen und Depressionen vorrangig durch fehlende soziale Nähe und Berührungen unseren Alltag bestimmen. Extrem belastende Faktoren verstärken diese, wie: Unsicherheit, wie es weitergeht, beruflich wie privat, im engen Kreis ebenso wie global. Klar ist für alle Fachleute, dass die Spannungen längst in den Familien angekommen sind und für den Einzelnen zunehmen. Das Problemfeld hat von daher aktuell das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit der Aktion „**Stärker als Gewalt**“ thematisiert. Unterstützt wird diese Informations- und Hilfskampagne durch Supermarktketten u.a.



Bist du akut von Gewalt zuhause betroffen oder kennst du jemanden in deiner Nachbarschaft, der von Gewalt betroffen ist? Hier findest du alle wichtigen Infos dazu, was du tun kannst und wo du Hilfe findest.

stärker-als-gewalt.de

Diese Corona - Phase der Unsicherheiten, Ängste und Verwirrungen bringen natürlich auch wieder neue Formen der Tatgelegenheiten und Täterbilder hervor, da zugleich viele Menschen in eine Art Opferempfänglichkeit durch Angst gehen. Insofern haben wir den Nährboden und den Beschleuniger für neue Kriminalitätsbegehungsformen, im übertragendem Sinne sind das dann leider auch wieder „Geburten“, die wir so nicht haben wollen!

Neue Kriminalität im Zusammenhang mit dem Coronavirus

In der letzten Ausgabe 3/2020 vom September habe ich bereits auf die bis dahin häufigsten **Trickbetrugsformen „am Telefon“ oder der „Haustür“** in Verbindung mit der Corona-Pandemie und zudem auch auf den Wandel des Täterbildes

Harrys Sicherheitstipp

von Erhard Paasch, Kriminaloberrat a.D. und Moderator der Arbeitsgruppe „55 plus Sicherheit“ im Präventionsrat Hildesheim



hin zu verstärkter Aggressivität und Dreistigkeit gegenüber älteren Menschen hingewiesen. Es ist nur leider ein schwacher Trost, dass bei den Tatgelegenheiten gegenwärtig die Einbrüche zurückgegangen sind, da die Menschen vermehrt zu Hause sind. Jetzt haben wir aktuell das neue dringliche Phänomen in einigen Orten, dass

„falsche“ Corona-Kontrolleure ein Bußgeld verlangen!

Aktuell versuchen Kriminelle „im öffentlichen Raum“ die Verunsicherung der Bürger/Innen durch die neue Corona-Verordnungen auszunutzen (siehe auch HAZ-Bericht vom 14.11.20, Seite 9). Sie verlangen von Menschen, die sie ohne Mund-Nase-Maske antreffen, ein Verwarn- oder Bußgeld. Die Betrüger/Innen gaben sich in den bekannt gewordenen Fällen als Polizisten und/oder Ordnungsamtsmitarbeiter aus.

Die wesentlichen Sicherheitstipps dazu!

Wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie es mit einem Betrüger oder Betrügerin (z.B. falsche Polizei oder/und falsche Ordnungsdienstleute) zu tun haben: Lassen Sie sich einen Dienstausweis zeigen! Zahlen Sie in keinem Fall „in bar“ und „vor Ort“! Die Polizei in Hildesheim kassiert keine Verwarn- bzw. Bußgelder „in bar!“ Sie schreibt Ordnungswidrigkeitenanzeigen.

Rufen Sie in akuten Fällen bei Unsicherheit oder Betrugsverdacht die Polizei unter **110** oder Ihre örtliche Polizei unter **939 115** an

- beide Telefonnummern sind rund um die Uhr für Sie erreichbar! -

Melden Sie verdächtige Vorfälle der Polizei. Erstatten Sie immer eine Anzeige, sollten Sie Begegnungen, Versuche dieser Art erlebt haben oder gar Opfer geworden sein

Für Hildesheim gilt auch, dass städtische Mitarbeiter/Innen des Ordnungsdienstes nie Verwarn- oder Bußgelder „in bar“ kassieren. Alles was über eine mdl. Verwarnung hinausgeht wird zur „Anzeige“ gebracht und von der Bußgeldstelle als Verwarngeld angeboten.

Präventionsberatungen

Da die Pandemie zum „Langstreckenlauf“ wird und wir als Kommunaler Präventionsrat und die örtliche Präventionsstelle der Polizei das übliche Gesprächs- und Beratungsangebot wegen der „Hygiene- Einschränkungen“ gegenwärtig nicht leisten können, rufen Sie uns an: Präventionsteam der Polizei unter 939 108 und den Präventionsrat unter 301 4449. Sie finden auch Kurzinfos unter www.praeventionsrat-hildesheim.de/Harrys_Sicherheitstipps

Erhard Paasch



KÜHN SICHERHEIT

Haus für Sicherheit®
Osterstraße 40
Hildesheim

Sicherheits-Beratung

Nutzen Sie den kostenlosen und unverbindlichen Sicherheits-Check.
Direkt bei Ihnen vor Ort – zuhause oder in Ihrem Unternehmen: **05121 930930**
www.kuehn-sicherheit.de